Lecidea delimis Nyl. in Flora 1873, p. 297, etiam lecta ad Heidelberg a cl. von Zwackh super saxum arenarium umbrosum. Thallus chroolepogonidicus et CaCl erythrinose tinctus. Sporae oviformi-oblongae vel oblongae, 2—3-septatae, longit. 0,014—18 millim., crassit. 0,003—4 millim. Paraphyses sat regulares. Forsan satius *Opegrapha.* — *O. abscondita* Fr. fil. et var. *dissoluta* Nyl. in Norrl. Lapp. p. 342 affinis mox differt sporis majoribus, apotheciis planis marginatis, paraphysibus magis irregularibus.

Lithographa Larbalestieri Leight. est, quantum video, *Lecidea* et dicatur *L. alienata*, nomine Larbalestieri jam alii Lecideae dato.

Opegrapha Turneri Leight. nomina haud pauca anteriora habet. Nihil obstet quin retineatur nomen *O. betulina* Sm. Ad eandem pertinent *O. herbarum* Mnt., *O. culmigena* Lib., etc.

Forsan *Verrucaria subinumbrata* Nyl. in Flora 1878, p. 246, jungenda sit cum *V. scotinospora.* Sporae demum fuscae, minus divisae, longit. 0,020—30 millim., crassit. 0,015—20 millim.

Lichenologische Fragmente.

Von Dr. F. Arnold.

XXI.

(Fortsetzung.)

II. *Lichen candelarius* L.: mit Recht hebt Th. Fries Scand. p. 148 hervor, dass die Linné'sche Pflanze verschiedene Arten umfasst. Der Hauptsache nach ist aber doch *Lecan. candelaria* Ach. univ. 416, *Xanth. lychnea* (Ach.) Th. Fr. Scand. 146 darunter zu verstehen.

a. Ehrhart Beitr. 6 (1791) p. 45 nr. 179 bemerkt: *Byssus candelaris*, *Lichen candelarius*, *L. pariet.* und *L. junip.* L. sind nicht bloss dem Alter nach verschieden, sondern wahre Species. Ehr. verweist hiebei auf Leyser halens. n. 1152; liest man jedoch in diesem Buche (Flora halens. 1783 p. 281) nach, so findet man nur die kurze Notiz: *Byss. candel.* primum reliquorum rudimentum, constat simplici pulvere; *Lich. candel.* furfure seu crusta tenuissima vix foliacea; *L. pariet.* frondibus centrifugis, durioribus quasi calcareis. Von grösserer Bedeutung ist Ehr. exs. 126: „*Lich. candelarius* Hoff." an rissiger Baumrinde bei Hannover,

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03645-0364-6

Beitr. 6 p. 98. Diese von mir eingesehene, im Herbarium Schreber (jetzt in München) enthaltene Flechte ist obige *L. candelaria* Ach., wie auch Ach., obgleich ihm Ehr. 126 nicht zu Gesicht gekommen war, univ. p. 417 ganz richtig vermuthete.

b. Schrader syst. Samml. 150 hat als „*Lichen candelaris* Hoff." ebenfalls obige *L. candelaria* Ach. ausgegeben und Ach. univ. p. 416 hat dieses Exsiccat für seine typische *L. cand.* betrachtet. Die im Münchener Herbarium befindliche Flechte Schrad. 150 weicht habituell etwas von Ehr. 126 ab, beide werden jedoch durch hydras kal. sofort purpurroth gefärbt.

c. Die Abbildung in Hoffm. Enum. t. 9. fig. 3 umfasst verschiedene Formen, von welcher a, b hieher gehören dürften, während fig. c. sin. (der sterile Thallus) vielleicht eine Form von *Xanth. pariet. polycarpa* Ehr. ist. Aber auch Hoffmann nennt p. 57 die Flechte: *Lich. candelarius.*

d. Für die Aufrechthaltung des Namens *candelaria* spricht insbesondere die von Acharius selbst angefertigte Abbildung in Westring Färghistoria (1805) nr. 5. Hier sind sub A, C, D Formen abgebildet, welche nur hieher und nicht zu *Xanth. pariet.* oder *Candel. concolor* gebracht werden können.

e. Allerdings bemerkt E. Fries L. E. (1831) p. 164: praesens species (*P. vitellina* Ehr.) e descriptione, loco primario, synonymis et praecipue usu evidenter est *L. candelarius* L.: allein es hat nicht nur Fries p. 162 den Namen *vitellina* (sensu Ehr.) bestehen lassen, sondern Ehrhart, Linné's Schüler, hat bereits vor Acharius den *Lich. vitell.* von dem Linne'schen *Lich. candelarius* ausgeschieden.

f. Will man, trotzdem dass Ehr., Schrad. und Ach. in Bezug auf den *Lich. cand.* Linné übereinstimmen, letzteren Namen nicht beibehalten, so wäre, da *vitell.* Ehr. nicht mehr mit *candel.* L. vertauscht werden kann, nur noch *lychnea* Ach. meth. 187, univ. 417 übrig: vgl. Nyl. Scand. 107, Th. Fries Scand. 146. Hiemit wird jedoch im Widerspruche mit der Beschreibung von Ach. prodr. 92, meth. 187, univ. 417 eine untergeordnete Nebenform zur Hauptsache erhoben, während der ursprüngliche Linné'sche Namen *L. candel.* ganz beseitigt erscheint.

g. Linné (It. Oel. p. 36) hebt hervor, dass die Landleute in Smaland den *L. candel.* abschaben, um durch dessen Benützung an Festtagen Wachskerzen ähnliche Lichter zu erhalten; vgl. Hoffm. En. p. 59, Fries L. E. 164, Th. Fr. Scand. 148. Meines Erachtens wollte Linné hiebei nicht ein specifisches Merkmal

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03645-0365-1

des *L. cand.* gegenüber dem *L. pariet.* und *Byssus cand.* angeben, sondern gelegentlich der Beschreibung des *L. cand.* erwähnte er nur den Gebrauch der Landleute. Da jedoch bereits Linné diese 3 Flechten unterschied und später vom *L. candel.* (in parietibus, muris, truncis arborum) allmählich *vitell.* (Ehr.), *murorum* (Hoff.), *concolor* (Dcks.) abgetrennt wurden, während Ach. die jedenfalls im *Lich. cand.* L. enthaltene *Parm. candel.* meth. 187 in nicht anzufechtender Weise feststellte, so halte ich es für angemessen, die alte Linné'sche Bezeichnung auch künftig beizubehalten.

h. Demgemäss möchte ich die hier einschlägigen Formen wie folgt bezeichnen:

1. *Xanthoria candelaria* (*L. emend.* Ach.); *Physc. lychnea* (Ach.) Nyl. Scand. 107; *X. lych.* Th. Fr. Sc. 146; *Ph. controversa* Mass. Koerb.

a. thalli lobi magis adscendentes et compacti, aggregato pulvinati, confertissimi, minus eleganter divisi.

ic. Westr. Färglaf. 5. A. (Mich. t. 43 XXIII. 5: descr. p. 91 nr. 6 non obstat); Hepp 873.

exs. Schrad. 150, Floerke 171 A., Fries Suec. 258 (mea coll.); Schaer. 382 dext., 383; Breutel 305 b.; Hepp. 872, 873; Rabh. 372; Anzi 58.

b. *substellaris* Ach. univ. 417, *substellata* Ach. syn. 192: thalli lobi plus minus digitatim divisi, planiores, ad marginem fimbriato sorediiferi.

ic.: (Hoff. En. t. 9 fig. 3. a. b.); Westr. Färglaf. 5 C; Sturm D. Fl. II, 8; Hepp 871.

exs.: Ehr. 126; Funck 518; Schaer. 381, 382 (sin.); Hepp 871; Rabh. 161, 740, 885; Mass. 36 A, B; Anzi 255, 296, 541; Zw. 385; Schweiz. Cr. 154; Bad. Cr. 135; Leight. 11.

c. *lychnea* Ach. meth. 187 (ad rupes); univ. 417 (ad ligna vetusta, praecipue in saxis et rupibus).

ic. Westr. Färgl. 5 D.

exs.: *pygmaea* (Borr.): M. N. 743 d.; Malbr. 318.
laceratula Arn. exs. 748.

2. *Candelaria concolor* (Dcks.); *Cand. vulg.* Mass., Koerb.; *Xanth. conc.* Th. Fries Sc. 147.

ic. Dicks. t. 9. fig. 8; E. Bot. 1794 (color. vitell.; comp. Grevillea I. p. 160). Hepp 392; Mass. Mon. Blast. fig. 9; Nyl. Scand. fig. 2.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03645-0366-7

exs.: Floerke 171 B; (Fr. Suec. 258 sec. Th. Fr.); M. N. 743 a; Hepp 392; Mass. 61; Rabh. 139; 206 a, b; 887; Anzi m. r. 131; Leight. 12; Trevis. 216; Erb. cr. it. I. 191; Malbr. 169.

Nach Th. Fr. Scand. 148 und der Beschreibung von Dickson (fasc. 1793 p. 18: foliolis minutis erectis crispis flavis, scutellis concoloribus) steht fest, dass Dicks. unter seinem *Lich. concolor* zunächst die vorstehende Flechte verstand; allein die Bemerkung in der Descr.: foliola in plantis adultis lutea zeigt, dass Dicks. die obige *candelaria* ebenso für eine Form der *concolor*, wie umgekehrt Ach. diese letztere für eine Form der *candelaria* hielt (vgl. univ. p. 416, syn. 192).

Die Abbildung in Hoff. En. t. 9. fig. 3. kann nach Hoff. Fl. Germ. (1795) p. 159 nr. 58: foliolis flavis — gegenüber nr. 59: *Lobaria concolor*: foliolis flavesc. aurantiis wenigstens ad fig. 3 b, c auch hieher zur *Candel. concolor* gezogen werden, wie denn Hoff. En. 59 bemerkt: *L. candel.* aetate colorem eleganter flavum in croceum mutat. Es folgt hieraus, dass Hoff. ebenso wie Dicks. und Ach. beide Arten noch nicht so genau, wie es heutzutage der Fall ist, unterschieden. Keinenfalls könnte jedoch *Lecan. candelaria* a. Ach. un. 416 als *concolor* (*Cand. vulg.* Mass.) angenommen werden, da Ach. seine eigene Abbildung in Westr. 5. A (colore aurantiaco nec flavo) hier citirt.

Dill. t. 18 fig. 18 B. ist zu undeutlich, als dass sich ermitteln liesse, ob die Abbildung zu *candel.* oder *concolor* gehört.

(Schluss fogt.)

Ueber Bastarderzeugung im Pflanzenreiche.

Von **Karl Anton Henniger.**

(Fortsetzung.)

Cirsium Tourn.

Die Existenz spontaner Hybriden unter den *Cirsien* dürfte wohl jetzt kaum noch in Zweifel gezogen werden, doch wird deren richtige Charakterisirung, da die betr. Formen zu wenig begrenzt sind, und durch die zahlreich vorkommenden Rückschläge sehr erschwert.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03645-0367-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Arnold F.

Artikel/Article: Lichenologischie Fragmente 362-365